



vertraulich

Fraktion DIE LINKE.
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Frau Stadträtin
Dr. Margot Gaitzsch

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Umwelt und
Kommunalwirtschaft
GZ: (GB 7) 67.14

Datum: - 3. NOV. 2020

Gemeinschaftsgarten in Prohlis
mAF0056/20

Sehr geehrte Frau Stadträtin Dr. Gaitzsch,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 15.07.2020 beantwortete ich wie folgt:

Fragen:

Der Gemeinschaftsgarten in Prohlis hat sich zu einem Ort des solidarischen und freundschaftlichen Miteinanders von Prohlisserinnen und Prohlissern unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen entwickelt. Mit viel Liebe und Engagement haben sich die Nutzerinnen und Nutzer ein neues Areal des Miteinanders, einen Ort von Begegnung und Austausch geschaffen. Seit längerem ist der Garten und damit dessen Nutzerinnen und Nutzer diskriminierenden bis zuletzt das Leben bedrohenden Angriffen ausgesetzt.

Deshalb meine Frage: Was gedenkt der Oberbürgermeister zu tun, um die Verursacher dieser Angriffe zu ermitteln, um deren Aktivitäten gegen den Garten und damit dessen Nutzerinnen und Nutzer zu unterbinden? Anders gefragt: Mit welchen Maßnahmen können die Nutzerinnen und Nutzer des Prohlisser Gemeinschaftsgartens wirksam geschützt werden?

Nachfrage: Die Angriffe auf den Prohlisser Gemeinschaftsgarten sind ja leider nur ein Beispiel von vielen in den letzten Jahren in Dresden. Welche wirksamen Maßnahmen sollen künftig umgesetzt werden, um insbesondere das Leben von Asylsuchenden in Dresden sicher zu machen und ein wirkliches solidarisches Gemeinwesen von geborenen und zugezogenen Dresdnerinnen und Dresdenern zu entwickeln.

Antwort:

Die Landeshauptstadt Dresden (LHD) ist mit dem Gemeinschaftsgarten Prohlis sehr stark verbunden, der Trägerverein Verbund Sozialpädagogischer Werke (VSP) ist Vertragspartner der LHD für unterschiedliche Projekte.

Das Grundstück wurde mit viel Aufwand und Hilfe beim Aufbau einer Infrastruktur durch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft als Gemeinschaftsgarten mit hergerichtet. Der Kleingartenbeirat hat die Projektbeteiligten eingeladen und deren Bericht über die Arbeit erhalten. Die Fläche wurde auch im Nachgang noch einmal erweitert und im Kleingartenentwicklungskonzept mit aufgeführt.

Ebenso begleitet das Stadtbezirksamt Prohlis das Projekt vor Ort sehr intensiv, die Verantwortliche hat sich zu den aktuellen Vorfällen mit dem Stadtbezirksamtsleiter beraten und ausgetauscht.

Der VSP hat die Vorfälle zur Anzeige gebracht und der Staatsschutz hat die Ermittlungen in der Sache übernommen. Auch hat der VSP durch Öffentlichkeitsarbeit die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf die Vorfälle gelenkt.

Die Aufgaben der Gefahrenabwehr durch präventive und repressive Maßnahmen übernimmt der Staatsschutz und der Polizeivollzugsdienst. Dies liegt nicht im Aufgabenbereich der LHD.

Die LHD kann aber aufklärend und verbindend Menschen zusammenbringen und Projekte, wie den Gemeinschaftsgarten Prohlis und die Internationalen Gärten Dresden unterstützen und fördern. Diese Aufgabe wird durch die LHD verantwortungsvoll wahrgenommen und so das Zusammenkommen und das Miteinander gestärkt, wie der Garten in Prohlis dokumentiert.


Praktisch hat die Stadt Dresden kaum Verbesserungsmöglichkeiten im baulichen Bereich des Gartens. Das Gelände selbst ist stabil durch eine Lärmschutzwand und einen Stabgitterzaun eingefriedet. Es liegt zentral an der Dohnaer Straße, Georg-Palitzsch-Straße und einer benachbarten Schule. Das Gerätehaus ist ebenfalls massiv.

Konkret bietet der Oberbürgermeister die Unterstützung und Kommunikation seiner zuständigen Ämter als Gesprächspartner, Vertretung der örtlichen Gemeinschaft von Prohlis und als Vertragspartner an. Dies kann durchaus beitragen, rechtliche und tatsächliche Alltagsprobleme des Projektes zu lösen.

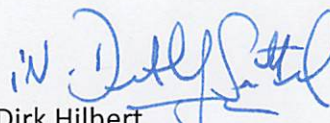
Die Stadtverwaltung und der Oberbürgermeister treten rassistisch motivierten Äußerungen entschieden entgegen und versuchen die Stadtgesellschaft durch Projekte und reales Handeln bei aller Vielfältigkeit zu verbinden, nicht zu trennen. Ich werde selbst den Garten mit seinen Nutzerinnen und Nutzern besuchen, um die Unterstützung der Stadtspitze deutlich zu machen und um mir ein Bild vor Ort zu machen.

Konkretes und konsequentes Vorleben von Toleranz und Akzeptanz in den Familien, in Schulen, in Vereinen aber auch in der Öffentlichkeit, im Stadtrat und in der Verwaltung unserer Stadt ist ein wichtiges Mittel zur Stärkung gegen Angriffe auf Menschenwürde und die Mitmenschlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen


Eva Jähnigen
Beigeordnete für Umwelt und
Kommunalwirtschaft

Kenntnisnahme:


Dirk Hilbert
Oberbürgermeister

Detlef Sittel
Erster Bürgermeister